

Stiftung Solidarische Welt

Eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Interkulturellen Stiftung Kolibri

Diese Stiftung hilft, Landraub in Brasilien zu verhindern. Sie wurde 2004 gegründet.

Sie setzt sich politisch und fördernd für die Rechte von Landlosen und Kleinbauern in Brasilien und Lateinamerika ein. Sie ist eine Treuhandstiftung unter dem Dach von Kolibri-Interkulturelle Stiftung und wird von ihr verwaltet.

Die Stifter sind für die inhaltliche Arbeit und die Fördertätigkeit der Stiftung Solidarische Welt zuständig. Sie tauschen sich regelmäßig eng mit Kolibri aus und kooperieren bei zahlreichen Veranstaltungen. Daraus ist eine enge Partnerschaft und tiefe Freundschaft zwischen den beiden Stiftungen entstanden.

Die Stiftung Solidarische Welt ist in der Regel auf den jährlich stattfindenden Brasilien-Tagungen der deutschen NRO's vertreten. Dort sind jeweils mehrere Gäste aus Brasilien anwesend.

Die Stiftung ist gemeinnützig und fördert partnerschaftliche und nachhaltige Entwicklung für ein menschenwürdiges Leben, insbesondere die direkte Zusammenarbeit mit betroffenen Kleinbauern, Landarbeitern und Fischern, Indigenen und Elendsbewohnern in Brasilien und dem übrigen Lateinamerika.



Ziele

- Ernährungssicherheit durch angepasste biologische und nachhaltige Wirtschaftsweisen im ländlichen Raum Brasiliens
- Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe durch Stärkung der Vermarktung eigener Produkte der Kleinbauern
- Bau von Regenwasserzisternen und Wasserrückhaltebecken mit Dorfgemeinschaften
- Rechtshilfe für Landlose, Kleinbauern oder Indigene bei Vertreibung, Gewalt und Mord
- Vernetzungsarbeit deutscher und brasilianischer Nicht-Regierungsorganisationen
- Schulische, politische und berufliche Bildung, Persönlichkeitsbildung, Aufbau von Produktionsgemeinschaften

Schwerpunkte der Arbeit

- Ländliche Entwicklung und Existenzsicherung
- Nachhaltige, demokratische und soziale Entwicklung
- Menschenrechte
- Persönlichkeitsbildung in Brasilien

Regelmäßige oder einmalige Unterstützungen leistete die Stiftung "Solidarische Welt" an folgende Partner:

IRPAA – Institut für kleinbäuerliche Landwirtschaft – Juazeiro/Brasilien

Das Institut ist eine gemeinnützige Organisation in der semiariden Region Brasiliens. Seit über 20 Jahren entwickelt das Institut eine technisch-pädagogische Zusammenarbeit für klimagerechte Wirtschafts- und Lebensformen mit der kleinbäuerlichen Bevölkerung. Lange Trockenperioden und Starkregen während weniger Monate machen das Überleben abhängig von angepasster Wasserspeicherung und vom Zugang zu Wasser, welche Pflanzen angebaut werden, welche Art von Tierhaltung betrieben und wie Wasser sinnvoll und sparsam eingesetzt wird. Die Wiederentdeckung angepasster Feldkulturen sowie die Nutzung von Fruchtbäumen und Sträuchern der Savanne lassen Ernten auch bei großer Trockenheit zu. Darüber hinaus müssen die Menschen bei Landraub durch Großgrundbesitzer und Agroindustrie unterstützt werden, ggfs. vor Gericht.



Das Institut für kleinbäuerliche Landwirtschaft hilft beim Aufbau von Vermarktungsstrukturen. Betreute Kleinbauern haben die Wertschöpfung ihrer Produkte ausgebaut und vermarkten diese auf Wochenmärkten in ihrer Region. Auch Wildfrüchte der Trockensavanne im Nordosten Brasiliens werden heute verwertet.

KoBra – Kooperation Brasilien e. V. Freiburg

Die gemeinnützige Organisation wurde im Jahr 2007 einmalig für ihre bundesweite Straßenkinderkampagne unterstützt. KoBra ist ein bundesweites Brasilien-Netzwerk mit etwa 90 Mitgliedern, davon 50 Gruppen- und Fördermitglieder. KoBra setzt sich gemeinsam mit brasilianischen sozialen Bewegungen für die Anerkennung und Wahrung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte in Brasilien ein. Die erbärmliche Situation der brasilianischen Straßenkinder war im Jahr 2007 Schwerpunktthema. Unterstützt wurde die Aktion u.a. von Misereor und Kindernothilfe. Mit den Geldern unserer Stiftung sollten insbesondere die Kosten für die Einladung des Brasilianers Edson Oliveira von der brasilianischen Organisation „Grupo Ruas e Pracas“ gedeckt werden. Oliveira arbeitet mit den Kindern auf den Straßen in Recife und begleitet ihre Familien beim Reintegrationsprozess.

FECONAT - Föderation indigener Gemeinschaften am Tigre-Fluß / Zusammenarbeit mit Klimabündnis.

Die Gefährdung des Ökosystems einer ganzen Region in Peru durch unkontrollierte Ölförderung hatte in 2008 zu massiven Auseinandersetzungen zwischen den betroffenen Indianern und bewaffneter Polizei geführt.



Massive Polizeigewalt sowie Festnahmen von Indianern veranlasste die Geschäftsstelle des Klimabündnisses der Europäischen Kommunen mit den indigenen Völkern der Regenwälder zu einem Aufruf an die europäischen Mitgliedskommunen um finanzielle Unterstützung für die anstehenden Prozesse. Die zögerliche Finanzierung dieser Aktion führte zu einem Antrag an die Stiftung, die EUR 500.- für die Prozesskosten zur Verfügung stellte. Die indigenen Gemeinden wurden inzwischen nach langwierigem Prozess über 2 Instanzen freigesprochen. Das Parlament hat zudem nun ein Gesetz verabschiedet, wonach indigene

Völker bei sie betreffenden Entscheidungen gehört werden müssen. Dass wir Europäer Verursacher der Verseuchung einer ganzen Region und der Zerstörung des Lebensraumes indigener Völker sind, diese Tatsache ist in unseren Kommunen kaum vermittelbar.

Foto: Iqitos, Anhörung angeklagter indigener Völker

Xukuru – Indianervolk im Bundesstaat Pernambuco in Brasilien

Die Leiter dieses Volkes werden völlig unbegründet gesetzwidriger Handlungen angeklagt. Die Ankläger versuchen, die Indianerführer und deren Familien und weiter das ganze Xukuruvolk gegenüber der breiten Öffentlichkeit und dem brasilianischen Staat zu diffamieren, um damit deren erfolgreiches Besiedelungsmodell mit nachhaltiger Bewirtschaftung des ihnen vom Staat nach zähem Ringen zugesprochenen Landes in Frage zu stellen. Trotz aller brutalen Verfolgungen setzen die Xukuru ihr erfolgreiches Modell einer nachhaltigen und ökologischen Wirtschaftsweise fort, die dem gesamten Volk ein Überleben auf ihrem historischen Territorium garantiert. Unsere Stiftung gewährte Unterstützung für die Rechtshilfe in verschiedenen Gerichtsprozessen.

Radio Victoria - Provinz Cabanas, El Salvador



Gegründet wurde der Sender 1993 in Santa Marta von aus Honduras zurückgekehrten Kriegsflüchtlingen. Schon bald schlossen sich Jugendliche aus Victoria dem Radio an und verstärkten das Team. Nicht wenige von ihnen machten mit Radio Victoria ihre ersten Schritte in Richtung einer journalistischen Laufbahn. Durch derartige Erfolge ermutigt, war man bei Radio Victoria stets bemüht, die eigenen Möglichkeiten zu erweitern, mit neuen Formaten und Medien zu experimentieren.

Foto: Knut Hildebrandt

Den privaten, kommerziell ausgerichteten Stationen war der Sender ein Dorn im Auge. Sie sahen seine kritischen Sendungen als Konkurrenz zum eigenen systemkonformen Programm. Radio Victoria wurde für illegal erklärt und sein Equipment beschlagnahmt. Erst durch die Initiierung einer breiten Protestbewegung konnte die Herausgabe der Technik erzwungen werden. Durch seine kritische Berichterstattung hat sich Radio Victoria Feinde gemacht. Regelmäßig werden im Programm Umweltthemen oder die Verletzung der Menschenrechte angesprochen. Seit geraumer Zeit ist es für die Radiomacher selbst gefährlich geworden. Es

gab Morddrohungen wegen ihres Engagements gegen Bergbauprojekte in der Region, wodurch Menschen ihr Land verlieren. Nach der Ermordung des Radio Victoria nahe stehenden Umweltaktivisten Marcelo Rivera erhielten auch mehrere Team-Mitglieder Drohungen. Die Unterstützung durch die Stiftung erfolgte über das Ökumenische Büro in München und sollte mehr Sicherheit durch Rechtsbeistand für das Team gewährleisten.

Aktivitäten in Deutschland (Bayern)

Info- und Kooperationsarbeit
AG 21- Arbeit
Einwerbung von Spenden
Förderung der Arbeit von KoBra – Kooperation Brasilien.

Spendenkonto der Stiftung Solidarische Welt:
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00
Konto Nr. 8807900
IBAN:DE71 7002 0500 0008 8079 00
BIC: BFSWDE33MUE

Helpen Sie mit, Landraub in Brasilien zu verhindern